

2. Ausgabe August 2011, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 25. August: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zuzusenden an die OLK

Ein Brasilianer schnuppert Gommer Landluft



Die Familie Guntern geniesst den letzten Einsatztag ihres Landdienstlers (von links): Silas, Natanael mit Elija, Daniel und Sonja mit Selina.

Der 15-jährige Brasilianer Natanael Marques kam vor fünf Jahren zusammen mit seiner Mutter und seinen beiden jüngeren Schwestern in die Schweiz. Das Land der Eidgenossen gefällt ihm gut und das Einleben in eine neue Kultur fiel entsprechend leicht. Dass er beim Lebenspartner seiner Mutter in Worb bei Bern ein gutes Zuhause fand, trug natürlich einiges dazu bei. Im Herbst beginnt Natanael die neunte Klasse. Dann wird er die Berufslehre als Automechaniker, sein Traumjob, absolvieren. In den letzten Jahren half er in der Freizeit in der Autogarage seines Ziehvaters auch schon wacker mit. Dieser war es denn auch, dem Natanael seine Einsätze bei Agriviva verdankt. Um sich das Geld für ein Motorrad zu beschaffen, half der Ziehvater in jungen Jahren regelmässig beim Bauern von nebenan mit. So ergab sich eine gute Beziehung zur Landwirtschaft und die Anmeldung seiner Kinder bei Agriviva lag auf der Hand. Natanael macht nun bei der Familie Sonja und Daniel Guntern in Lax bereits den dritten Agriviva-Einsatz.

«Bauer sein will ich nicht»

erklärt Natanael, obwohl ihm die Einsätze in der Landwirtschaft jeweils gut gefielen. Mit dem Laubbläser das Heu zusammenzunehmen, faszinierte ihn

ganz besonders. Gelegentlich verspeiste er dabei, wie in Brasilien üblich, mit Genuss eine Heuschrecke, womit er nicht nur die Kinder der Gunterns in helles Erstaunen versetzte. Der Umgang mit den Kindern machte grossen Spass und Elija, Silas und Selina fühlten sich denn auch sofort zu «Nati» hingezogen. Die Pausen vermochten Natanael am wenigsten zu begeistern, nicht einmal dann, wenn er schon zu früher Morgenstunde im Stall stand. Geärgert hat ihn eigentlich nur das schlechte Wetter, das den Arbeitsablauf fast täglich beeinträchtigte, das aber gleichzeitig ermöglichte, viele verschiedene Arbeiten auf dem Bauernhof kennen zu lernen. So hat er bei Gartenarbeiten und beim Kartoffelgraben mitgeholfen, Mais gejäht und auf Wiesen und Weiden Bäume und Sträucher geschnitten. Dabei machte er auch unliebsame Bekanntschaft mit einem Dornenstrauch, den er kurzerhand bündeln und schultern wollte. Weil ein Teil der Kühe zum Abkalben schon von der Alp geholt wurden, mussten mobile Weidezäune erstellt werden. Gerne hätte Natanael seine Reitkünste bei den Kühen ausprobiert, wagte sich aber doch nicht so richtig. Ob aus Respekt vor den Kühen oder vor dem Urteil der Familie, bleibt unklar.

Gleichzeitig wurde die Zeit genutzt, um Blacken zu stechen und die fixen

Zaunanlagen auszubessern. Auch galt es, einen Gemeinwerktag auf der Alp zu absolvieren. Weil Natanael am Wochenende bei der Familie blieb, konnte die Bindung zur Familie auch bei gemeinsamen Freizeitvergnügen gefestigt werden. Etwa beim Openair-Kino bei der Villa Cassel oder beim Alpfest, dem von den Alpbestossern organisierten Kapellenfest zu Ehren von Maria Magdalena auf der Laxer Alp. Ein abwechslungsreiches und intensives Programm also, dem sich Natanael mit grossem Interesse und stets gutem Willen stellte. Seinen Kolleginnen und Kollegen empfiehlt er einen Einsatz bei Agriviva jedenfalls wärmstens. «Man lernt eine andere Welt, die Natur kennen und erfährt, woher die Lebensmittel kommen.»

Kräftig, willig, lustig

Das sind die Eigenschaften, mit denen Sonja und Daniel Guntern Natanael anerkennend bezeichnen. Eigentlich wollten die Gunterns dieses Jahr keinen Landdienstler nehmen, sagten aber auf Anfrage von Agriviva für eine Woche zu. Nun sind daraus drei Wochen geworden. «Das sagt doch wohl genug über unsere Zufriedenheit aus.» Natanael kann gut zuhören und scheut sich nicht, auch mal nachzufragen, wenn er eine Aufgabe nicht richtig begriffen hat. Nachdem er sich mit den Kindern und mit Vater Franz so gut verstand, wagte das Ehepaar sogar, sich zwei Ferientage zu gönnen.

Es gab bei den Landdienst-Einsätzen auch schon einzelne schwierige Situationen, erklärt Sonja. Entscheidend ist die Einführung in die Aufgabe durch die Bauernfamilie. Das Problem ist die exakte Kommunikation. Man muss die Arbeiten bis ins kleinste Detail erklären, sonst kann es schiefgehen. Man muss auch die Anforderungen anpassen: Von Jugendlichen ist die Betreuung von drei Kleinkindern und das gleichzeitige Kochen einer Mahlzeit schlicht zu viel verlangt.

Als OS-Lehrerin ist Sonja der Umgang mit Jugendlichen vertraut. Sie weiss, dass gleichzeitig nicht mehrere Aufträge erteilt werden sollen, weil sie sonst in Vergessenheit geraten. Auch, dass die Aufträge klar und unmissverständlich formuliert sein müssen, damit man sicher sein kann, dass alles nach Wunsch erledigt wird. Ein anderes Problem ist der Sprachunterschied. Wie sollen Jugendliche – die oft das erste Mal mit der Landwirtschaft in Berührung kommen – wissen, um was es sich beim Dialektausdruck «Nessje» (Brennnesseln) oder bei Biestmilch (Colostrum: Milch der ersten 5 Tage nach dem Abkalben) handelt? Wie sollen sie wissen, dass die Biestmilch nicht zur Käseemilch geschüttet werden darf? Wie sollen sie wissen, dass

Agriviva vermittelt Ferienjobs

Agriviva, vormals Landdienst, wurde im November 1946 im Bundeshaus in Bern gegründet und versteht sich als Brückenbauer zwischen Stadt und Land, als Vermittler zwischen Generationen und Kulturen. Dank Agriviva packen jedes Jahr etwa 2500 Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren auf rund 1000 Bauernhöfen mit an. Sie helfen im Haushalt, im Stall, auf dem Feld oder bei der Ernte mit und erleben so hautnah, wie viel Arbeit in jedem Lebensmittel steckt. Die Jugendlichen erhalten Unterkunft, Verpflegung und ein Taschengeld, nach Alter abgestuft. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, nur Interesse an der Landwirtschaft und der Wille zum Mithelfen.

Die Bauernfamilien erhalten ein paar hilfreiche Hände und den Draht zu den Konsumenten der Zukunft. Die Bauernfamilien haben Freude, mit Jugendlichen zu arbeiten, wollen ihnen ihren Beruf zeigen. Sie gehen auf die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Jugendlichen ein und bieten ihnen ein gutes Umfeld und Familienanschluss. Die Einsätze finden hauptsächlich in den Schulferien statt und dauern zwischen zwei Wochen und zwei Monaten.

Anmeldung für Bauernfamilien und Jugendliche auf www.agriviva.ch. Bei der Geschäftsstelle können Unterlagen angefordert werden: Tel. 052 264 00 30

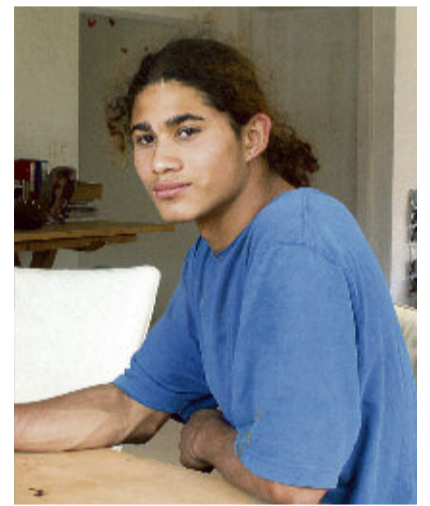
sie nur einen kleinen Teil der Kartoffeln graben sollten, wenn ihnen das nicht klar vermittelt wird? Was falsch lief, war also meist ein Missverständnis, eine unklare Ausdrucksweise seitens der Familie.

Also weiterhin Landdienstler im Einsatz?

Wir durften mit Natanael eine freudige Überraschung erleben und wir schätzen die Vermittlerarbeit der Agriviva sehr. Bestimmt bieten wir auch in Zukunft Jugendlichen einen Ferienjob an, wenn Agriviva wieder Bauernfamilien sucht. Fremde ins Haus zu holen, setzt allerdings eine grosse Flexibilität von beiden Seiten voraus. Man muss sich die Zeit geben, sich kennen zu lernen und den üblichen Anfangsschwierigkeiten mit Toleranz begegnen. Etwa, als wir am ersten Abend vergeblich auf Natanael warteten, um gemeinsam in den Stall zu gehen. Wir schickten ihn zum Kleiderwechseln in sein Zimmer. Später stellte sich heraus, dass Natanael gar keine Stallkleider dabei hatte, weil ihm diese bisher von den Bauernfamilien geliehen wurden.

Mit seinem lebhaften Interesse am Arbeitsalltag und seiner Unkompliziertheit im persönlichen Umgang und am Tisch weckte Natanael aber bald die Freude bei der Familie. Einzig beim TV-Konsum gingen die Neigungen auseinander. Natanael stieg dann aber auf den eigenen Computer um und schaute seine DVDs nachts in seinem Zimmer. Trotzdem ist er am Morgen immer nach dem ersten Weckruf aufgestanden.

Am liebsten hätten wir eine Hilfskraft für das ganze Jahr. Der Aufwand der Betreuung und Begleitung wäre damit kleiner. Aus finanzieller Sicht, aus Platzgründen und wegen möglicher emotionaler Bindungen der Kinder muss das aber gut überlegt sein. Mittlerweile haben wir eine weitere Institu-



Der 15-jährige Brasilianer Natanael Marques verbrachte drei Landdienst-Wochen in Lax.

tion kennen gelernt, welche den Bergbauernfamilien willkommene Hilfe bringt. Der Caritas Freiwilligen-Einsatz (Agro Wallis berichtete in der Ausgabe vom 19. Juni 2010 darüber) ist eine gute Alternative zu Agriviva-Einsätzen. Vor allem, weil die Freiwilligen älter sind und in jedem Fall freiwillig kommen. Bei Kleinkindern braucht es jemanden, der auch Verantwortung übernehmen kann. Jugendliche werden überfordert, wenn sie mehrere Stunden mit den Kindern alleine zurechtkommen müssen. Die Kinder von Sonja und Daniel Guntern sind immer mit bei der Arbeit. Das interessiert sie am meisten und so sind sie am einfachsten zu beaufsichtigen.

Mit den Freiwilligen, die oft auch aus Deutschland kommen, holt man sich auch ein wenig die Welt nach Hause, meint Sonja. Da lernt man andere Sichtweisen kennen, die dem eigenen Berufs- und Familienleben gut tun können.

Grosse Feldtagung zum Projekt Systemvergleich Milchproduktion

Milch – Strategie – Erfolg!

Am Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung (BBZN) in Hohenrain LU wurden auf demselben Betrieb zwei Herden mit unterschiedlichen Milchproduktionssystemen drei Jahre lang untersucht und verglichen. Die «Stallherde» setzte auf überdurchschnittliche Leistungen pro Kuh und wurde intensiver im Stall gefüttert. Die «Weideherde» setzte auf hohe Leistung pro Hektare Weidefläche mit Vollweide und saisonaler Abkalbung im Frühling. Beiden Herden stand gleich viel Futterfläche zur Verfügung.

Die Tagung bietet die einmalige Gelegenheit, die vielfältigen und interessanten Ergebnisse aus sieben Teilprojekten kennen zu lernen, aktuelle Praxisempfehlungen zu erhalten und die beiden Systeme mit Fachpersonen aus der Forschung und der Beratung und mit Berufskollegen zu diskutieren. Auf dem geführten Rundgang stossen die Teilnehmer auf vier Posten, an denen unterschiedliche Teilbereiche des Projektes Systemvergleich Milchproduktion vorgestellt und diskutiert werden. Die Posten sind übertitelt mit: «Wege

zur Futtergrundlage – Auswirkungen auf die Milch», «So ticken Mensch und Umwelt», «Scharf rechnen» sowie «Die zwei Herden und ihre Leistungen».

Die **Feldtagung vom 7. September** richtet sich an alle Milchproduzenten und Interessierten aus der Landwirtschaft. Es werden auch eine Festwirtschaft und ein Kinderhütendienst angeboten. Weitere Auskunft und Anmeldung unter www.milchprojekt.ch oder www.profi-lait.ch oder bei Karin Bosward vom BBZN (041 914 30 70).

Familie Guntern im Porträt

Sonja Guntern-Frischknecht, Bäuerin und Lehrerin, mit einem 60%-Pensum an der OS Münster

Daniel Guntern, Landwirt und Besamer.

Kinder: Zwillinge Elija und Silas, Selina

Weil Daniel und Sonja auswärtige Arbeitspensen haben, müssen sie die Familien- und Haushaltspflichten im Team wahrnehmen. Sie finden das aber beide bereichernd, obwohl es einige Organisation voraussetzt.

Vater Franz Guntern ist dabei eine grosse Stütze. Er kennt den Betrieb und die Tiere, packt begeistert mit an und kann mit seinem grossen Wissen manchen guten Ratschlag erteilen.

Betrieb: Milchwirtschaftsbetrieb mit 24 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche, einiges davon in Handarbeit zu bewirtschaften.

Tiere: 14 Kühe und rund 20 Stück Jungvieh der Rassen Brown Swiss und Original Braunvieh.

Krankenkassenwechsel jetzt prüfen

Wer seine Krankenkassenprämien und seinen Versicherungsschutz optimieren will, sollte jetzt handeln. Die Krankenkasse Agrisano konzentriert sich auf ihre Nische und richtet sich auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft aus. Über 100 000 Bauern und Bäuerinnen sind mittlerweile bei der Krankenkasse für die Landwirtschaft versichert. Bei einer Kundenumfrage, an der sich seit über 5000 Bauern und Bäuerinnen beteiligten, sagten 92 Prozent: «Das Preis-Leistungs-Verhältnis der Krankenkasse Agrisano stimmt.» Über 98% würden die Agrisano weiterempfehlen und 94% beurteilen den Kundenservice und die auf die landwirtschaftliche Bevölkerung ausgerichteten Angebote als gut bis sehr gut.

Wer einen Krankenkassenwechsel plant, sollte jetzt die Vergleichsofferten einholen. Die **Kündigungsfrist** von Zusatzversicherungen dauert noch bis zum **30. September**. Wie der Name sagt, erbringen Krankenkassen bei Abschluss einer Zusatzversicherung zusätzliche Leistungen und dürfen dafür eine risikogerechte Prämie verlangen. Gerade hier bietet die Agrisano Lösungen an, die auf die landwirtschaftliche Bevölkerung zugeschnitten sind. Speziell zu erwähnen ist die Kranken- und Unfalltaggeldversicherung.

Verlangen Sie jetzt bei der Geschäftsstelle der OLK eine Vergleichsofferte, Telefon 027 945 15 71 oder info@olk.ch.



Um die Kündigungsfrist bis zum 30. September nicht zu verpassen, sollten Krankenversicherungsprämien jetzt verglichen werden.

Raclette-Bummel am 28. August

Der Gartenbauverein Oberwallis lädt alle Mitglieder mit Familienangehörigen, Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich zum Raclette-Ausflug ins Hotel Walliser Sonne nach Glurigen ein. Der Anlass beginnt um 10.30 Uhr mit dem Besuch der Bio Käserei an der Hauptstrasse in Glurigen. Er findet bei jeder Witterung statt, warme Kleider sind empfehlenswert. Teller, Gläser und Besteck bringt jeder selber mit. Kuchen und Gebäck sind willkommen. **Anmeldung dringend erwünscht bis Dienstag, 23. August 2011**, an Natal Imahorn: 027 923 03 61



Gartenbauverein
Oberwallis

/ 079 653 03 61 oder info@imahorn.ch,
oder an Ottilia Ritz: 027 927 23 34 /
079 245 40 90

Schafannahme

Die nächsten Schlachtschafannahmen finden am **24. August** in Gamsen, am **31. August** in Wiler, am **6. September** in Zermatt und Randa, am **7. September** in Gamsen, am **13. September** in Leuk, am **14. September** in Gamsen, am **20. September** in Staldenried und Gampel, am **26. September** in Münster und am **28. September** in Gamsen statt.

Die Annahmen beginnen jeweils um 8 Uhr, ausgenommen Randa und Gampel zirka um 11.00 Uhr.

Anmeldungen unter Angabe des Annahmedatums und Annahmeplatzes sowie der Anzahl Auen und Lämmer und der Rasse bitte bis spätestens **14 Tage vor der Durchführung** an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch. **Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.**

11. OLMA Alpkäse-Prämierung

Die Preissumme für die Siegerkäse der OLMA Alpkäse-Prämierung in den Kategorien «Halbhartkäse», «Hartkäse», «Hobelkäse», «Schaf-/Ziegenkäse» sowie «Mutschli» ist mit 20 000 Franken dotiert. Im Vorfeld der OLMA werden die eingereichten Käse von einer Fachjury beurteilt und bewertet. Die Prämierung der Gewinner findet am Freitag, 14. Oktober 2011, an der OLMA statt. Die Preisübergabe wird mit einem Fachreferat und musikalischer Umrahmung bereichert. Eine Auswahl der prämierten Käse wird am

Stand der Switzerland Cheese Marketing in der Halle 9.1 präsentiert und zum Verkauf und zur Degustation für die OLMA-Besucher angeboten. Teilnahmeberechtigt sind alle Sorten aus Milch hergestellt, welche im Sömmerungsgebiet gemolken und zu Alpkäse verarbeitet wurde (Art. 8 Berg- und Alp-Verordnung, BAIIV). Die detaillierten Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular sind auf www.olma.ch zu finden. **Anmelde-schluss ist am 2. September 2011.**

Social-Media-Angebot der Schweizer Bauern

In den vergangenen drei Monaten wurden 15 neue Videos für den Filmkanal der Schweizer Bauern www.buuretv.ch produziert. Über 120 Videos sind es mittlerweile. Und nach wie vor sind die Themen so vielseitig wie die Landwirtschaft selber: Ob Hopfen, Strausse, Bienen, Bauernhofschule, Streifenkirschen oder Agriviva (Landdienst) – auf buuretv.ch gibts all dies zu sehen. Mit täglich 1400 angeschauten Videos zeichnet buuretv.ch eine immense Reichweite. Die Filme werden auch von

Regionalfernsehen eingesetzt und an Hoffesten gezeigt. Die Kurzvideos über verschiedenste Aspekte der Landwirtschaft sind neu konsequent auch auf youtube.com/chbauernverband aufgeschaltet. Zudem ist der Schweizerische Bauernverband auf facebook.com/bauernverband auf twitter.com/chbauernverband zu finden. Damit ermöglicht der Berufsverband der Schweizer Bauern allen Interessierten, auf dem Laufenden zu bleiben und Rückmeldungen zu geben.

Älteste Chasselas-Rebparzelle gesucht

1992 wurde von der Forschungsanstalt Changins-Wädenswil (ACW), der Vereinigung der Walliser Rebschulisten und dem Walliser Weinbauamt ein Projekt zur Erhaltung und Aufwertung der genetischen Vielfalt der Walliser Rebsorten in die Wege geleitet. Bisher wurde die genetische Vielfalt von 15 Rebsorten erhalten. Unter den wichtigsten Walliser Rebsorten fehlt uns heute nur noch der Chasselas-Fendant. Um den Erhalt der genetischen Vielfalt des Chasselas-Fendant sicherzustellen, starten wir Anfang September mit der Prospektierung im Walliser Rebberg.

Zurzeit sind wir auf der Suche nach den ältesten Chasselas-Rebparzellen. Deshalb bitten wir alle Personen, welche alte Chasselas-Reben (Anbaujahr vor 1956) besitzen oder bewirtschaften, umgehend mit dem kantonalen Weinbauamt Kontakt aufzunehmen (Telefon 027 606 76 40 oder guillaume.favre@admin.vs.ch). Die gemeldeten Parzellen werden zunächst vor Ort besichtigt. Falls geeignet, wird das übliche Aufnahmeverfahren ins Projekt fortgesetzt.

Kantonales Weinbauamt



Kurse

Einführungskurs ÖLN, früher IP

8. September: Obligatorischer Einführungskurs für neue Betriebe. Ab 20.00 Uhr erhalten Sie in rund zwei Stunden einen Überblick über die Richtlinien beim Ökologischen Leistungsnachweis, Gewässer- und Tierschutz sowie bei den Ethoprogrammen. Gleichzeitig wird Ihnen das korrekte Ausfüllen des Betriebshefts und der ÖLN-Formulare aufgezeigt. Der Gratskurs ist für alle neu angemeldeten ÖLN-Betriebe obligatorisch und steht gleichzeitig allen Interessierten offen. Auskunft und Anmeldung bei der OLK, Tel. 027 945 15 71 oder info@olk.ch

Erkennen und bekämpfen der wichtigsten invasiven Pflanzen

30. September um 13.30 Uhr: Am Ende der Ausbildung kennen die Teilnehmer die Unterscheidungskriterien der wichtigsten Neophyten und können die Bekämpfungsmassnahmen anwenden. Auskunft und Anmeldung bis 31. August beim Landwirtschaftszentrum in Visp, Tel. 027 948 08 10, E-Mail: bildung@lz-visp.ch

Landwirtschaftsschule

Informationen zur Orientierungsschule, Berufsschule für Landwirte, Zweitausbildung in der Landwirtschaft, Betriebsleiterschule und zum Weiterbildungskurs zur Erlangung der Direktzahlungsberechtigung ab Herbst 2011 finden sich auf www.lz-visp.ch

Tageskurse im LZV

Die Kursangebote für den Winter 2011/2012 beginnen im Oktober. Das neue Kursprogramm erscheint Anfang Oktober. Informationen und Bezug des neuen Programms beim LZV*

Verwendung von Kompost im Weinbau

Erste Hälfte November: Sie lernen die Vorteile und Grenzen des Komposteinsatzes im Weinbau abzuschätzen und können die Analysewerte des Kompostes interpretieren und bei der Düngungsplanung berücksichtigen. Der Vitival-Kurs steht allen Bewirtschaftern von Rebland offen. Auskunft und Anmeldung bis 31. August beim Weinbauamt in Châteauneuf
Tel. 027 606 76 40

LZV*: Landwirtschaftszentrum Visp (LZV): Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

ÖLN-Info

Neue ÖLN-Betriebe bis 31. August anmelden

Der ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) bildet die Grundlage für den Bezug von Direktzahlungen. Betriebe, die **neu nach dem ÖLN** (Ökologischer Leistungsnachweis, vorher IP) produzieren wollen, müssen sich bis spätestens am **31. August 2011 bei der Geschäftsstelle der OLK (Tel. 027 945 15 71)** anmelden. Betriebe, welche bereits die Bio-Verordnung erfüllen bzw. Rebbaubetriebe, welche weniger als 2000 m² gemähte Wiesen bewirtschaften, brauchen keine Kontrolle durch die OLK.

Nach dem 31. August 2011 können für das Beitragsjahr 2012 keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden. Für die neu angemeldeten Betriebe wird am Donnerstag, **8. September 2011**, um 20.00 Uhr im Landwirtschaftszentrum in Visp ein **obligatorischer Einführungskurs** (siehe Kurse) organisiert. Er vermittelt einen Überblick über die Richtlinien

und zeigt das korrekte Ausfüllen des Betriebshefts und der Formulare auf.

Ausbildungsanforderungen

Seit 2007 erhält nur noch **Direktzahlungen, wer über eine landwirtschaftliche Grundausbildung** oder eine gleichwertige Ausbildung verfügt. Im Landwirtschaftszentrum in Visp wird eine Ausbildung angeboten, welche den Bedingungen zum Erhalt der Direktzahlungen entspricht. Vorgesehen sind 330 Lektionen zu 50 Minuten über 2 Jahre verteilt. Bewirtschafter, welche vor dem Jahr 2007 Direktzahlungen erhielten, sind diesen Bedingungen nicht unterstellt. Ebenfalls nicht betroffen sind Bewirtschafter im Berggebiet (Zone 51-54) mit einem Betrieb von weniger als 0,5 Standardarbeitskräften (SAK). Auskunft und Voranmeldung beim LZV (027 948 08 10 oder bildung@lz-visp.ch)

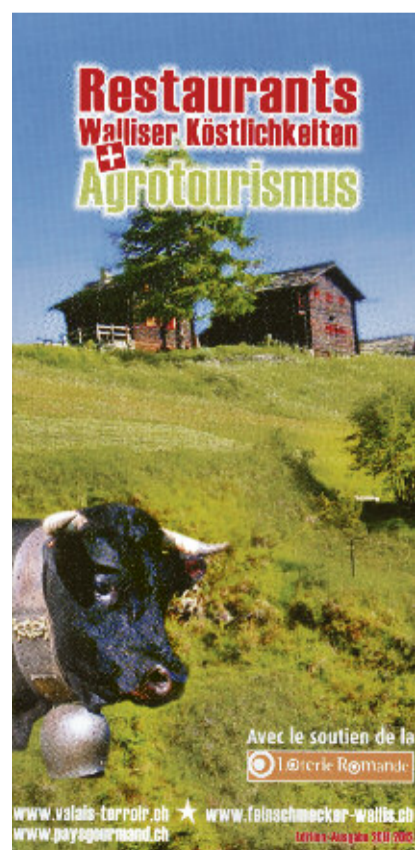
Rindviehannahme

Die erste Herbstannahme für Rindvieh ist am **28. September** geplant. Weitere Rindviehmärkte sind am **12. Oktober** sowie am **9. und 30. November** vorgesehen. Anmeldungen bitte bis spätestens

14 Tage vor der Durchführung an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch. Das Anmeldeformular kann unter der gleichen Adresse verlangt oder unter der Rubrik Dokumente auf www.olk.ch heruntergeladen werden. Bitte Anmeldeformular umgehend zusammen mit dem Abstammungsausweis und der Abkalbebestätigung an OLK, Talstrasse 3, 3930 Visp senden.

162 Adressen für Feinschmecker

Ende Juli erschien der neue Führer zu den Agrotourismus-Standorten im Wallis und den Restaurants «Walliser Köstlichkeiten». Die handliche vierfarbige Broschüre listet 122 Agrotourismus-Angebote auf, 31 davon befinden sich im Oberwallis. Vom Alptrühstück über Schlafen im Stroh, Erlebnis mit Bauernhoftieren, Einkaufen beim Bauern bis hin zur Verpflegung in der Hofbeiz lassen sich interessante Angebote für jeden Geschmack finden. In einem Kurzporträt werden die vierzig Restaurants im Wallis vorgestellt, welche sich mit der Unterschrift einer Charta verpflichtet haben, ihren Gästen mindestens drei warme Gerichte und zwei Desserts aus Walliser Erzeugnissen zu empfehlen. Mit den Gastrobetrieben Sonnenhalde Ausserberg, Walliser Weinstube Brig, Tenne Glurigen, Stockalperturn Gondo, Sacré-Feu Grächen, Croix d'Or et Poste Münster und Schmitta Raron sind auch sieben Oberwalliser Betriebe Mitglied des Vereins «Walliser Köstlichkeiten». Die Broschüre vermittelt gleichzeitig, wie ein echter Walliser Teller auszusehen hat und stellt eine Auswahl origineller Walliser Gerichte und feiner Walliser Spezialitäten im Detail vor. Die Broschüre liegt bei den teilnehmenden Betrieben und in Tourismusbüros auf. Sie kann auch bei der Geschäftsstelle der OLK bezogen werden. Alle Angebote für Feinschmecker sind zudem auf www.feinschmecker-wallis.ch aufgelistet.



Die gefällige Broschüre Restaurants «Walliser Köstlichkeiten» und Agrotourismus weist den Weg zum Erlebnis auf dem Bauernhof und zu kulinarischen Genüssen.

Agenda

26. August

Geführter Rundgang durch die Ackerkulturlandschaft Obergesteln. Treffpunkt um 17.00 Uhr beim DIZ (Bahnhof).

27.–28. August

Schäferwochenende auf der Belalp

28. August

Raclette-Ausflug des Gartenbauvereins ins Goms, Hotel Walliser Sonne, Glurigen mit Besuch der Bio-Käserei. Anmeldung erforderlich.
Familienausflug des VELSO. Treffpunkt um 11.00 Uhr beim Stall der Familie Adrian Theler in Susten/Feithieren

1. September

Zuchtstiermarkt für Fleischrinder in der Vianco Arena Brunegg

3.–4. September

11. Eidg. Scheller- und Trychler-treffen in Bulle

7.–8. September

Stierenmarkt in Zug